

Obacht ¹

Der aktuelle Info-Letter des Bayerischen Landesvereins für Heimatpflege

Stand: 27. Mai 2009

Impressum:
Bayerischer Landesverein für
Heimatspflege e.V.
Ludwigstr. 23, Rgb.
80539 München
089 286629-0
info@heimat-bayern.de

Reinhör'n



„Musik ‚drumherum‘ und mitten ins Herz“:
Auf der CD „drumherum 2008“ hat der Initiator Roland Pongratz eine Mischung aus Liedern, Couplets und instrumentalen Musikstücken von Gruppen aus ganz Bayern zusammen gestellt. Sie stellt in authentischer Weise die Sanges-, Musizier- und Lebensfreude der Musikanten dar. Erhältlich unter www.heimat-bayern.de

Reingeh'n



Weisenbläser- und Tanzmusikantentreffen auf den Alpen rund um das Fellhorn bei Oberstdorf, Landkreis Oberallgäu, am Sonntag, 28. Juni 2009, von 10 bis 17 Uhr. Teilnehmer/innen der Fortbildungsveranstaltung „Weisenblasen – Bläser machen Volksmusik“ vom 27. Juni spielen den ganzen Tag in den herrlichen Allgäuer Bergen zu Tanz und Unterhaltung.

Reinschau'n



Der Bayerische Landesverein für Heimatpflege entwickelte zusammen mit der Universität Augsburg und dem Bayerischen Rundfunk ein Internetprojekt zur Erfassung aktueller Bräuche in Bayern. Mehr dazu unter www.brauchwiki.de

Links

www.trachteninformationszentrum.de

Hereinspaziert – Augen machen – Hand anlegen ... über diese und ähnliche Navigationspunkte lädt das Trachten-Informationszentrum des Bezirks Oberbayern auf seine Internetseiten. Die Besucher erfahren hier Interessantes zum Thema Trachten, Moden und Kleider-Traditionen.

Übrigens,

.... wenn Sie in den letzten Jahren in der Innsbrucker Hofkirche waren, in der Nähe von Andreas Hofers Grab, haben Sie es da auch manchmal rumpeln hören? In seinem Sarkophag dreht sich der Andrä nämlich Tag und Nacht um und kommt nicht zur ewigen Ruhe! Der Grund dafür könnte ein vielverkauftes Fabrikbrot mit dem Tradition signalisierenden Namen „Andreas Hofer Krustenschnitten“ sein. Da hat doch die herstellende Firma, eine Großbäckerei aus Neufahrn bei München, die Verpackung mit dem Zusatz „nach altbayerischer Art“ bedruckt und überdies noch die bayerischen Rauten in leuchtendem Weiß und Blau zur Dekoration verwendet. Muss man dem Sandwirt, der sein Leben im Jahr 1810 wegen seines Widerstands gegen die von Napoleon aufgehetzten und ins Tirol geschickten Bayern lassen musste, solch

grausamen posthumen Spott antun? Oder ist's womöglich gar nicht spöttisch gemeint, sondern nur ein gschlamperter Folklore-Schnellschuss der beauftragten Werbeagentur? Wie heißt es in der letzten Strophe des Andreas-Hofer-Lieds? „Nun, so trifft mich recht! Gebt Feuer! Ach, wie schießt ihr schlecht!“

Fazit: Wer die Geschichte für Produktwerbung missbrauchen will und in der Schule nicht aufgepasst hat, der sollte zumindest Wikipedia aufrufen können!

Martin Wölmüller

